

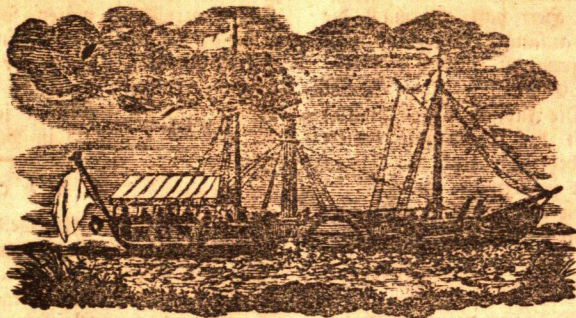
Memeler Dampfboot.

N^o. 134.

Wittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschriften 1 Sgr.



1858.

den 17. November.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus = Spalt = Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Ein Belag-Exempl. kostet 9 Pf.

Tages-Chronik.

Den 18., Nachm. 4 Uhr, in Victoria-Hotel Versammlung der Wahlmänner zu einer Vorberatung; Abends 7 Uhr, im Victoria-Saale erste Musikübung des Musikvereins. Den 19., Vorm. 11 Uhr, auf dem Stadthause General-Versammlung der Actionaire der Memel-Laugaller Schaufsee; Nachm. 3 Uhr, in British Hotel Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins.

Rundschau.

Der „Allgemeinen Zeitung“ wird geschrieben: Die Königlich Preussischen Herrschaften dürften Meran um die Mitte des Monats verlassen und sich nach Florenz begeben. Zu so frühem Ausbruch mag wohl die Majestäten das zu dieser Jahreszeit unerhörte schlechte Wetter bestimmt haben. Die eigentliche Glanzperiode Merans, der sonst so milde sonnige Spätherbst trat eben mit wilder Winterlichkeit auf. Eifriger Nordwest segte durch das Thal, und ein unheimliches Wolkengetriebe schüttelte von Zeit zu Zeit Schneeflocken auf die Berge.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wohnt den Sitzungen des Gesamtstaatsministeriums ziemlich regelmäßig bei. Es geschieht dies auf den speciellen Wunsch seines erlauchten Vaters, des Prinz-Regenten.

Bei den am 12. d. M. stattgefundenen Wahlen, wird aus Berlin gemeldet, theiligten sich mehr als die Hälfte der Urwähler. Das Wahleresultat ist fast durchgehend nur ministeriell.

Das neue Ministerium hat sich bereits das Vertrauen der Beamten seiner verschiedenen Departementen in hohem Grade erworben, indem es ihnen bei deren Vorstellung sehr wohlwollend und freundlich entgegenkam. Namentlich sind die Beamten des Cultusministeriums von ihrem neuen Chef, dem Minister von Bethmann-Hollweg entzückt, der sich stets als einer der edelsten, menschenfreundlichsten und tolerantesten Männer bei seiner religiösen Richtung bewährte.

Ueber die Bestimmung der Anciennetät der Minister sollen Zweifel obgewaltet haben. Sie soll in folgender Weise festgestellt sein: Flottwell, v. Auerwald, v. d. Heydt, Simons, Freiherr v. Schleinitz, v. Bonin, v. Patow, Graf Büdler, von Bethmann-Hollweg. Demnach dürfte der Minister des Innern, Flottwell, wohl auch die Vertretung des Präsidenten des Staatsministeriums wahrzunehmen haben.

Der Premierminister, Fürst v. Hohenzollern-Sigmaringen, will sich jetzt auf einige Tage nach Düsseldorf zurückbegeben und, wenn unter seiner Leitung das neue Regierungssystem gänzlich durchgeführt sein wird, seine Residenz daselbst für immer wieder nehmen. Der hohe Herr würde dann seine Stelle als Premierminister niederlegen und wahrscheinlich, wie es schon früher einmal hieß, das Commando des 7. Armeecorps, welches der jetzige Kriegsminister, General v. Bonin, bisher inne hatte, übernehmen.

Aus Auswandern, was in der letzten Zeit häufig vorkam, denkt bei der neuen Wandelung der Dinge, schreibt man aus Berlin, nun fast Niemand mehr, indem Alle sich mit dem Regierungswechsel einen heranbrechenden heitern Morgen versprechen.

Die Aufstellung des Staatshaushaltsetats für das kommende Jahr ist so weit vorgerückt, daß die von den einzelnen Ministern ressortirenden Verwaltungen und Behörden ihre Etats eingesandt haben, diese von den Ministern geprüft, zusammengestellt an den Finanzminister abgegangen sind. Jetzt soll, dem Vernehmen nach, eine Revision der einzelnen Etats Seitens der neuen Minister vorgenommen und alsdann wiederum mit den etwa stattgefundenen Abänderungen dem Finanzministerium vorgelegt werden, worauf die Beratungen über den Staatshaushaltsetat und die definitive Fortsetzung desselben durch das Staatsministerium erfolgen sollen. Voraussichtlich wird Letztere noch so zeitig eintreten, daß das Budget noch im Monat Januar oder spätestens in der ersten Hälfte des Februar dem allgemeinen Landtage zur Genehmigung übergeben werden kann.

Wie es heißt, hat der Prinz-Regent den Befehl ertheilt, mit der Einführung der Zündnadelkarabiner nunmehr auch bei der Kavallerie unmittelbar vorzugehen. Dieselben werden zunächst bei den sämtlichen Dragonerregimentern eingeführt werden, und es ist die dazu erforderliche Stückzahl derartiger Zündnadelkarabiner bereits an die betreffenden Armeecommandos abgegangen.

Dem bisherigen Minister-Präsidenten Freiherrn v. Mantuffel ist bekanntlich bei seiner Verabschiedung zugleich der Schwarze Adler-Orden in Brillanten verliehen worden. Herr v. Mantuffel hat die Decoration selber nicht angenommen, sondern es vorgezogen, den Werth der Brillanten mit 3500 Thlr. lieber in Gelde zu nehmen, und hat diese 3500 Thlr. als ein Geschenk dem Berliner Krankenhause Bethanien gesandt.

Wenn die „Presse“ wohl unterrichtet ist, so wird Russland bald festen Fuß im Mittelmeere gefast haben. Dieses Journal bringt nämlich die seltsame Nachricht, daß die Russische Regierung die Absicht hat, das Fürstenthum Monaco, welches fast an den Hafen von Villafranca grenzt, käuflich an sich zu bringen(?).

Eine telegraphische Depesche aus Madrid meldet den Abgang des Expeditions-Corps, das die Spanische Regierung gegen die Riff-Piraten operiren lassen will. Dieses Corps verließ am 8. d. M. auf acht Dampfern den Hafen von Cadix. Die Genugthuung, welche der Kaiser von Marocco der Spanischen Regierung gab, hat in Madrid nicht genügt, da sie nur einen Punkt betraf, aber nicht allen Beschwerden Genugthuung gewährte. Die Expedition begiebt sich direct nach Tanger, um die Reclamation zu unterstützen, welche das Madrider Cabinet im Interesse seiner Landesangehörigen gemacht hat. Nach beendeter Mission soll die Expedi-

tion die Afrikanischen Küsten entlang segeln und alle mit Afrikanern bemannten Fahrzeuge, deren Papiere nicht in Ordnung sind, und die man als Seeräuber betrachten wird, vernichten.

Aus Indien wird berichtet: Alles, was man über den Gang der Ereignisse in Unter-Indien erfahren kann, befestigt den Glauben, daß die Britische Herrschaft allgemach die alte Festigkeit wieder zu gewinnen anfängt. Dabei ist nicht zu leugnen, daß eine Zeit der Wirrsal ist, in der das Indische Reich aus den Händen der Compagnie in die Macht der Englischen Krone übergeht. Die Indische Prophezeiung hat sich bewährt: Die Herrschaft der Compagnie dauert 100 Jahre. An ihrer Stelle erhebt sich jetzt der Thron Englands. Der Aufstand nimmt immerwehrl einen kleinen sporadischen Charakter an, auf den eine große Armee, oder ein concentrirtes Corps keine rechte Wirkung auszuüben im Stande ist.

Memel, 17. Nov. Nach dem uns vorliegenden Briefe eines jungen Landsmannes, welcher sich auf ärztliche Ver-
ordnung in Meran aufhält, hat sich derselbe gelegentlich einer Gebirgspartie der Begegnung mit unserer Königs-
familie zu erfreuen gehabt. Der Monarch und seine erha-
bene Gemahlin, welche von der Anwesenheit eines Unter-
thanen von der Dignität ihres Reiches erfahren haben
mochten, geruhten in der theilnehmendsten Weise ihn anzu-
reden, sich nach seinem Befinden und seinen Verhältnissen
zu erkundigen und veranlaßten auch in den folgenden Ta-
gen den Leibarzt Dr. Böger, sich mit dem Kurarzt des Lei-
denden in Verbindung zu setzen. Die Königin hatte über-
dies die Gnade, ihn zur Theilnahme an dem Evangelischen
Gottesdienste einzuladen, welcher vor Ihren Majestäten und
deren Gefolge abgehalten wird, und der König — im einfa-
chen braunen Rock — wünschte ihm mit wiederholtem Hände-
druck und „Thänen in den Augen“ Gottes Segen zu sei-
ner Besserung. Erst später erfuhr unser junger Freund,
welcher die hohen Herrschaften bis da noch nie von Ange-
sicht zu Angesicht gesehen hatte, mit wem er das Glück ge-
habt zu sprechen; begreiflicher Weise ist er von dankbarer
Freude über die ihm widerfahrne Huld erfüllt. Abermalig-
en Anlaß dieselbe zu rühmen fand er Tags nach der ersten
Begegnung, als Ihre Majestät die Königin, mit einer Hof-
dame promeniend, ihre Schritte zu dem in einiger Entfer-
nung auf einer Bank Ausruhenden hinlenkte und ihn her-
ablassend befragte, wie ihm die gestrige Partie bekommen sei.
Mit ihm und seinen Angehörigen, von denen uns die Ver-
öffentlichung dieser Zeilen gestattet ist, werden unsere Leser
die rein menschliche Theilnahme unseres Herrscherpaares an
fremdem Leid erkennen und ehren, welche sich auch in der
eigenen schweren Heimsuchung nicht verleugnet, und mit uns
ihre Wünsche für das Wohl und die Genesung unseres
Königs erneuern.

— Die ersten beiden Vorstellungen des Kunstfiguren-
Theaters des Hrn. Schwiegerling im großen Schützen-
saale erfreuten sich eines zahlreichen Besuches. Namentlich ver-
dienen die schönen Decorationen einer rühmlichen Erwäh-
nung. Da Herr Schwiegerling, wie wir hören, nur kurze
Zeit hierbleiben wird, indem Herr Woltersdorf mit demsel-
ben in Unterhandlung stehen soll Behufs Vorstellungen im
Krollschen Locale in Berlin, so wünschen wir den übrigen
Vorstellungen des Hrn. Schwiegerling einen ebenfalls zahl-
reichen Besuch; es wird dieselben gewiß Niemand unbefrie-
digt verlassen.

(Inserat.) Die Wahlmänner versammeln sich zu einer
Vorberatung **Donnerstag, den 18. Novbr.,** Nachm.
4 Uhr, in **Victoria-Hôtel.**

(Inserat.) Eine Rechtsfrage. Wenn die von
vielen Seiten behauptete schiefe Richtung der Glockenmauer
der Luthauischen Kirche wirklich existirt, so läßt sich mit

Recht befürchten, daß in nicht zu weiter Ferne eine kostbare
Reparatur derselben nothwendig wird, da durch zweimaliges
Extra-Klingeln täglich — also jährlich **730 Male**
mehr, als früher üblich — natürlich das Gemäuer
eine um so schnellere Zerstörung erleiden muß. Es fragt
sich nun, ob die Gemeinde-Mitglieder zur Tragung solcher
Kosten verpflichtet wären, falls, wie man hört, jenes Kling-
geln ohne deren Zustimmung geschieht? Einige Luthauer
Wirthe sollen sich schon vor längerer Zeit über jene Neuerung
beschwert haben. In Tilsit, Königsberg und andern intelli-
genten Städten hat man jenes Klingeln nicht einzuführen
versucht. — Weshalb in Memel?

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute früh 1½ Uhr er-
folgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Simp-
son, von einem Knaben, erlaube ich mir in Stelle beson-
derer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Memel, den 16. Nov. 1858. J. Hoefman.

(Todes-Anzeige.) Gestern Nachmittag 3½ Uhr endete
mein lieber Mann, der Kaufmann C. Schrader, nach
kurzem Krankenlager in seinem fast vollendeten 44. Lebens-
jahre seine irdische Laufbahn. Dieses zeigt zugleich im Na-
men der 3 unmündigen Kinder und der übrigen Verwand-
ten hierdurch ergebenst an

die hinterbliebene Wittwe Amalie Schrader.
Memel, den 17. Novbr. 1858.

Königswäldchen.

Seute
warmes Abendbrod.

Theater im grossen Saale d. Schützenhauses.

Seute Mittwoch, den 17. Novbr.:

Der Gast zu Piacenza,

Schauspiel in 3 Akten.

Hierauf: Ballet und Metamorphosen.

== Zum Schluß: Großes Tableau. ==

Donnerstag, den 18. Novbr.:

Doctor Faust

Volksfage in 3 Akten und 4 Abtheilungen.

Hierauf: Neues Ballet und Metamorphosen.

Zum Schluß: Großes Tableau.

Der Saal ist geheizt.
T. Schwiegerling.

Donnerstag, den 18. Novbr.,

Abends 7 Uhr,

im **Victoria-Saale**

erste Musik-Uebung.

Der Musik-Verein.



Freitag, den 19. November c.,

Nachmittags 3 Uhr,

Versammlung

des landwirthschaftlichen Vereins
in British Hôtel.

Der Concurß über das Vermögen des Kaufmanns
Franz August Ebner hier ist beendet worden.

Memel, den 15. November 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Northern Assurance Company in London.

Diese Gesellschaft fährt fort, Versicherungen gegen Feuers-
gefahr zu den currenten Prämien zu übernehmen, und werden
ihre Policen auch von der Königlichen Bank angenommen.

H. W. Plaw, Agent.

L Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als **Schuhmacher** etablirt habe, und bitte, mich mit Aufträgen zu beehren, indem ich gleichzeitig reelle und prompte Bedienung verspreche. Meine Wohnung ist hohe Straße, im Hause des Schuhmachermstr. Lamscheidt sen. **F. Gærke, Schuhmachermstr.**

Mittwoch, den 17. November

und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, soll im Vörlingengebäude

eine Partie Manufaktur-Waaren, bestehend in **Kleiderzeugen, Tüchern, wollenen Shawls, Jopen und Filzschuhen** 2c. 2c., an die Meistbietenden verkauft werden.

C. H. Froben, Mäkler.

Die erwarteten billigen

Double-Jopen sind so eben eingetroffen.

Friedländer & Rosenfeld, Marktstraße.

Gute Spiel-Karten

offerirt zu verschiedenen Preisen

Ferdinand Weiss.

Guter Schmand und Milch

ist täglich frisch zu haben **Polangenstraße** im Schneidermeister Wollenberg'schen Hause.

Gewürz-Pfefferkuchen,
Honignüsse, sowie auch große und kleine Pfeffer-
nüsse empfiehlt **J. C. Schroeder, Bäckermstr.**
Polangenstraße.

Um den Rest **meines Rauchfleisches** zu räumen, verkaufe ich Schulter 5 Sgr., Seitenstücke 5 1/2 Sgr. pr. Pfund, und bitte um gütige Abnahme.

Leopold Werner.

Gummi-Schuhe,

Amerikanisches und Deutsches Fabrikat, von 20 Sgr. pro Paar an, empfiehlt in großer Auswahl

C. L. Cron.

Elbinger graue und weisse Kocherbsen, Käse und mehrere Sorten Obst empfehle zu soliden Preisen sowohl aus meinem Fabrice am Fischmarkt, als aus dem Keller im Hause des Herrn R. M. Scharffetter.

D. Schwarz.

Gummi-Sarz

zur Reparatur von Gummi-Schuhen, sowie Versohlung und Verdictung von ledernem Schuhwerk, empfiehlt nebst Gebrauchsanweisung

A. H. Reitmeyer.

Billigster Weihnachts-Ausverkauf.

Mittwoch, den 17. November, beginnt der

Weihnachts-Ausverkauf

folgender von uns zu diesem Behufe zurückgesetzter Gegenstände:

carirte Neapolitains a 3 1/2 Sgr.

carirte poil de chevre a 3 1/2 Sgr.,

doppelt breite Wollenzuge faconirt a 4 1/2 Sgr.,

3/4 breite Traver Wollenzuge a 7 1/2 Sgr.,

geblühten Lama zu Mänteln u. Jopen a 5 Sgr.,

abgepaßte wollene Roben a 2 Thlr.,

doppeltbreite Schürzenzeuge a 4 Sgr.,

3/4 breite Cattune a 3 Sgr.,

3/4 breite Cattune a 2 Sgr.,

bleichste Gingham a 2 Sgr., u. v. Andere.

Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums haben wir diese zum **billigen Ausverkauf** zurückgesetzten Gegenstände in unserem Geschäfts-Local **separat** aufgestellt.

Das Packammer-Geschäft von **Friedländer & Rosenfeld, Markt-Strasse.**

Roben

à volants, à deux lés & à deux Jupes in größter Auswahl.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus

Doctor KOCH'S

Krystallisirte

Kräuter-Bonbons

werden unverändert in Original-Schachteln zu 5 und 10 Sgr. verkauft.

Diese aus den vorzüglichst gezeigten Kräutern und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckers-Krystalls zur Consistenz gebrachten **Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons** unterscheiden sich wie durch die anerkennendsten Beachtungen fest stellt nicht nur durch ihre wahrhaft wohltuenden Eigenschaften sehr vorthellhaft von den häufig angepriesenen Brusttheezetchen, Pâte pectoral ic., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungs-Organen leicht ertragen werden und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Einziges Depot für Remel in der Buchhandlung von

E. H. Mangelsdorf.



Um Irrungen zu vermeiden, ist genau zu beachten, daß Dr. Koch's krystallisirte Kräuterbonbons nur in längliche Schachteln gepackt sind, deren weiße mit brauner Schrift gedruckte Etiquetts das obenstehende Siegel führen.

Schweren Futterhafer

empfehlte Scheffelweise zu mäßigem Preise.

A. H. Reitmeyer,

Polangenstraße, im Hause d'Herrn Gastwirth Szillus.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlte

Wm. Richter.



Messing-Stelllampen

offerirt in bester Qualität zu verschiedenen Preisen

Ferdinand Weiss.

Bitte!

Die kältere Jahreszeit macht uns die Unzulänglichkeit unserer Hilfsmittel wieder recht schmerzhaft fühlbar, und im Vertrauen auf die oft bewährte Güte unserer werthen Gönner wagen wir, auch in diesem Jahre die innige Bitte um freundliche Ueberweisung von Kleidungsgegenständen jeglicher Art. Gewiß werden in vielen Haushaltungen anscheinend nicht mehr brauchbare Sachen abgelegt, mit denen wir noch manchen Armen kleiden können, und wird auch die geringste Gabe dankbar von Frau Dorothea Sudermann entgegengenommen.

Der Verein für Armen- und Krankenpflege.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung C.

(136. Sterbefall.)

Am 27. Octbr. c. starb der unter No. 87. eingetragene Zimmergeselle Aug. Kandrun, 50 Jahre alt, an Schlagfluß.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung D.

(132. Sterbefall.)

Am 16. Novbr. c. starb der unter No. 22. eingetragene Arbeitsmann C. Neumann, 62 Jahre alt, an Schleimfieber.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung G.

(118. Sterbefall.)

Am 15. Novbr. c. starb der unter No. 289. eingetragene Arbeitsm. Janis Laugallis, 64 Jahre alt, an Entzündung.

300 bis 500 Thaler werden gegen städtische Hypothek **gekauft**. Verleiher werden ersucht, ihre Adresse unter **A. B. 50.** in der Buchdruckerei des Dampfschiffs abzugeben.

Zwei herrenlose Pferde (Schimmel) sind in Lieben eingefangen und können gegen die Fütterungs- und Insertionskosten bei mir in Empfang genommen werden. **Schmidt, Fleischermstr.**

Am vergangenen Sonnabend, den 13. d., ist im Schützenhause 1 Fibernüge gegen eine andere vertauscht worden. Der jetzige Inhaber wird ersucht, selbige bei dem Dekonom daselbst umzutauschen.

Eine goldene Broche ist auf dem Wege vom Steinthor bis zum Witt'schen Thore am Sonntag verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung abzugeben. Wo? sagt die Buchdr. des Dampfs.

Zwei Schaafe, ein weißes und ein schwarzes, haben sich auf dem Hofe des Fuhrhalter Szrugis, Stadttheil Bitte, Jägerstraße, eingefunden, und können vom rechtmäßigen Eigenthümer daselbst gegen Fütterungs- und Insertionskosten in Empfang genommen werden.

Ein möblirtes Zimmer, mitten in der Stadt, ist billig zu vermieten. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Eine obere Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Sparfüche mit den dazu gehörigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten bei **J. Müller, Zimmermeister.**

Bäckerstraße No. 7/8. ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Kammern etc., Umstände wegen billig zu vermieten. **W. F. Szumetke.**

Zwei Stuben (mit auch ohne Möbel) sind an einzelne Personen zu vermieten. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Ein freundliches Zimmer mit oder ohne Möbel ist an einzelne Personen zu vermieten. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfschiffs.

In der in der Börsestraße belegenen Bude wird die Mehlbude zum 1. Januar k. J. mietbefrei; darauf Respektirende belieben sich an den Vermietter wenden zu wollen.

Ein der Kammerei entbehrlicher Bulle soll **Montag, den 22. d., 11 Uhr** Vormittags, auf dem Kammereihof meistbietend versteigert werden.

Memel, den 9. November 1858.

Magistrat.

Memeler Marktbericht vom 13. November 1858.

	tr. sa. pf.		tr. sa. pf.
Weizen	2/10	Butter (pro Pfd.)	7 6
Roggen	1/20	Rindfleisch	4
Hafer	1/5	Schweinefleisch	4
Gerste	1/10	Schafffleisch	4
Erbsen, graue	3/10	Holz, hartes, pro Achsel	15
weiße	2/20	weiches, „	26
Kartoffeln	1/4	Heu, pro Centner	26
Bier (pro Tonne)	6/10	Stroh, pro Centner	18

Schiffsnachrichten.

Num.	Thage.	Schiff	Capitain	Von	Nach
753	13	Hebe	Konow	Stralsund	Ballaß
754	15	Marie	Hoborst	Dundie	—
755	16	Memel P. (D.)	Ertittin	Stettin	Güter
Ausgegangen nach					
778	14	Joh. Schweißel	Rock	Leith	Lumpen
779		Louise	Hansen	Flensburg	Leinsaat
780		Hoffnung	Weislahn	—	—
781		Herr. Auguste	Wörcher	Newcastle	Holz
782		Johann Martin	Kobmann	Australien	—
783		Nordstern.	Braue	Dundalk	Sleeper
784	15	Alexander Eddle	Burns	Lundee	Flachs
785		Davenport	Costen	London	Holz
786		Otto u. Robert	Liebtke	Stettin	Waggen

Wassertiefe des Seggais 17 Fuß 11 Zoll. — Strom aus.

Wasserstand 1 Fuß 11 Zoll. — Wind West.

Gito	Stahnde	10/11 ab von Dänkirchen nach Newcastle.
Lucifer	Schröder	27/10 Gloucester, 10/11 unweit Eddistone nach Memel.
Emma-Elise	Meyer	24/10 Memel, 1/11 Sund, 10/11 London.
Minerva	Stief	24/10 Memel, 1/11 Sund, 8/11 Grimsby.
Behrend	Dgilvie	1/11 Memel, 10/11 Sund.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 16. Novbr. 1858.				Königsberg, 15. Novbr.				Berlin, 13. Novbr.			
		Verk.	Kauf.			Verk.	Kauf.				
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199 ³ / ₄		1 L. Sterl.	199 ³ / ₄			1 L. Sterl.	6. 19 ⁵ / ₈ bez.		
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6			fl. 6	102 ¹ / ₁₂			fl. 250	142 bez.		
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	45			Mk. 300	150 ¹ / ₈ bez.		
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 ¹ / ₆						
Ducaten (1828—41)											
(1814—27)											
Silber-Rubel, neue							31 ¹ / ₆				
alte							31				
1/2 Imperial							162 ¹ / ₂				
Memeler Stadt-Obligationen 4 ¹ / ₂ %	Rthlr. 100										

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

(Beilage.)

Eine vernachlässigte Frau.

(Fortsetzung.)

Zum ersten Male ward er sich mit einem niederdrückenden Schmerz- und Schamgefühl des großen, namenlosen Unrechts bewußt, welches er Rosa zugefügt hatte: seine Gleichgültigkeit, seine Vernachlässigung, seine ganze Schuld standen in erschreckender Größe vor seinem geistigen Auge. Die Liebe zu ihr, die er so lange vergessen und verschert, — das Andenken an frühere Zeiten, die im fieberischen Getriebe und Getümmel seines spätem Lebens ihm zu zahm und schaal erschienen waren, als daß er sich dieselben gern in's Gedächtniß zurückrief, — die stille, dulddende, schonende, verzeihende, treue Anhänglichkeit, die ihm Rosa noch bis zu dieser Stunde bewahrt hatte — dies Alles stieg jetzt bei diesem fürchterlich erschütternden Rückblick auf sein Leben in seinem Geiste auf, als er nun mit zerknirschtem Gemüthe zu ihr trat und sie mit wehmuthsbebender Stimme bei ihrem Namen anrief: „Rosa! liebe, süße Rosa!“

Sie blickte auf und eine freundige Röthe, ein seliger Ausdruck flog über ihr blaßes Antlitz, als sie den veränderten Ausdruck des seinigen sah.

Mit einem leichten Freudenschrei richtete sie sich auf und streckte ihre Arme aus und er schloß sie wieder voll Innigkeit an sein Herz. Keines von Beiden sprach, denn die heißen Thränen, welche auf ihr Gesicht herabfielen, flecten bereits genug um Nachsicht für ihn, um Vergebung. Herbert, ihr Herbert von ehemals war wieder zu ihr zurückgekehrt und Rosa mußte ihn nun verlassen!

Ja, scheiden sollte sie von ihm, und bald, sehr bald! Die Gemüthsbewegungen und Aufregungen dieses Tages griffen sie gewaltig an, und ein schleichenendes Fieber stellte sich nun bei ihr ein und schien sie von Tag zu Tag dem Grabe näher zu führen. Von einem Extrem zum andern übergehend, ging ihr Gatte jetzt, nachdem die Schuppen der Selbstsucht, die ihn so lange verblendet hatten, ihm von den Augen gefallen waren, garnicht mehr von ihrer Seite. Doctor Wyß kam täglich, um nach seiner Kranken zu sehen, und sein Zorn über Herbert wich einigermaßen beim Anblick seiner tiefen Zerknirschung, seines aufrichtigen Schmerzes und der ängstlich besorgten Zärtlichkeit, womit er jede Veränderung in Rosas Zustand beobachtete. Es war für den freundlichen Greis eine schwere, bittere Prüfung, als er Florenz verlassen mußte, obgleich er wußte, daß in einem derartigen Falle auch der beste Wille und die größte Geschicklichkeit eines Arztes vergeblich gewesen sein würden. Mehr Herbert zu Liebe als in der Hoffnung auf irgend einen erheblichen Dienst, der dadurch der Kranken geleistet werden könnte, hatte der Doctor noch einen andern Deutschen Arzt beigezogen, dem er bei seiner Abreise die Behandlung Rosas übertrug.

Dem neuen Arzte ward dasselbe System von Vorsicht und die Nothwendigkeit, die Kranke bei gutem Muth und reger Hoffnung zu erhalten, zur Pflicht gemacht — eine List, welche zwar von Aerzten freundlich gemeint sein mag, aber durchaus nicht zu vertheidigen ist — so zwar, daß dem armen Gatten einerseits jede Hoffnung benommen ward, auf Rosas Wiedergenesung zu hoffen, er aber andererseits gezwungen ward, ihr gegenüber die armselige Täuschung aufrecht zu erhalten, als ob er an ihre Rettung glaube.

Als Doctor Wyß sich von Rosa verabschiedete, hatte er so viel Selbstbeherrschung, daß er eine heitere Miene und einen munteren, festen Ton der Stimme bewahren konnte, während Herbert, von seinen Gefühlen übermannt, rasch aus dem Zimmer gestürzt war. In dieser halben Viertel-

stunde nun, wo Rosa mit dem Doctor unter vier Augen sprechen konnte, behändigte sie ihm einen Brief mit der inständigen Bitte, denselben ihrem Vater zuzufenden. Sie erzählte ihm, daß sie denselben in der ersten Nacht nach seiner Ankunft angefangen und daran in verschiedenen Pausen weitergeschrieben habe, je nachdem es ihre Kraft und die Gelegenheiten erlaubten, wo sie es umgesehen von Herbert thun konnte.

„Ich habe den Brief meinem Gatten nicht gezeigt,“ setzte sie hinzu, „weil ich ihn nicht auf den Gedanken bringen wollte, als ob ich selber an meinem Aufkommen verzweifelte.“

Allein ich konnte nicht länger damit warten; hätte ich noch mehr säumen wollen, wer weiß, ob ich es im Stande gewesen wäre! — Lieber Freund, ich bitte Sie herzlich, suchen Sie für mich die Verzeihung meines Vaters zu gewinnen! Sprechen Sie ihn, wenn es Ihnen möglich ist, und sagen Sie ihm, wie sehr ich ihn liebe und ihn von jeher geliebt habe! Beshwören Sie ihn, mir zu glauben, denn es ist wirklich wahr, was ich ihm versichere! Erzählen Sie ihm von meinem kleinen Hans, und von Herbert, meinem armen, unglücklichen Herbert! Berichten Sie ihm, wie freundlich und wohlwollend, wie hingebend er nun gegen mich ist! Ist er nicht die Geduld selbst? ist er nicht voll Zärtlichkeit und liebevoller Sorgfalt gegen mich? Nicht wahr, Doctor, lieber Doctor!“ fuhr sie fort und legte ihre Hand bittend auf die seinige, — „nicht wahr, Sie sagen ihm dies — aber auch nur dies?“

Dem alten Herrn schnürte es krampfhaft die Kehle zusammen in der Bemühung, die Thränen zu unterdrücken, welche ihm bei diesem letzten Zuge von Rosas allvergebender, Alles erdulddender Liebe in die Augen stiegen, während er sich verpflichtete, ihren Wunsch und ihre Bitten nach jeder Richtung hin zu erfüllen.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Meinen werthgeschätzten Kunden und dem geehrten Publikum erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß durch eine zweckmäßige Einrichtung meines Lackirlocals ich zu jeder Jahreszeit **gute und dauerhafte Lackirarbeiten** zu liefern vermag und werde, da es mir größtentheils um die Verwerthung meines mehrjährigen Vorraths von Farben und Lacken zu thun ist, in meinen Forderungen niemals die Billigkeit überschreiten. Auch können nach Belieben Wagen und Schlitten, während sie bei mir sind, gegen Feuergefahr versichert werden.

Hochachtungsvoll **Julius Stäger.**

 Vom 1. December c. ab liefert die **Dampfbäckerei** in ihren Verkaufsalocalen bei **Raddatz**, im Glaeser'schen Hause am Exercierplatz, **Rausch**, Friedrich-Wilhelm-Straße, **Schmidt**, Libauerstraße und bei **Metzke**, auf Witte,

sehr wohlchmeckende Honig-Pfeffernüsse

zu mäßigen Preisen.

 **Honig-Pfeffernüsse.** 

Die wohlbekannten Honig-Pfeffernüsse sind wieder stets zu haben a Stof 4 Sgr., wie auch das bekannte Feinbrod zu 1½, 3 u. 4½ Sgr., auch Schrotbrod zu 8½ Pfd. für 5 Sgr.

F. Merten.

Spiel-Waaren- und Puppen-Ausstellung bei Ferdinand Weiss.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hiesigen und auswärtigen hochzuverehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Spiel-Waaren-Lager** zur gefälligen Ansicht aufgestellt habe. Es befinden sich darunter eine große Auswahl von neuen Sachen, namentlich mache ich auf eine Auswahl von angekleideten **Puppen** aufmerksam, sowie auch auf **Puppen-Rümpfe** und **Porcellan-Puppen-Köpfe** in allen Größen. Um gütigen Besuch bittet

Ferdinand Weiss.

Musverkauf.

Das zur Kaufmann Benjamin Kundt'schen Concurssmasse gehörige, vollständig assortirte **Manufactur-Waarenlager**, bestehend in:

Tuchen, Büffel, Bufetin, Velour, Wollenzeug, Flanell, allen Gattungen wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen, einer Auswahl schwarzer und couleurter Seidenzeuge jeder Art, Leinenwaaren und Tücher soll Behufs deren schleuniger Realisirung zu herabgesetzten Preisen im Kundt'schen Laden gegen sofortige baare Zahlung **ausverkauft** werden.

Memel, den 13. November 1858.

Bock, Justizrath,

als gerichtlicher Verwalter der Kaufmann B. Kundt'schen Concurssmasse.

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Pakete a 12 Sgr., halbe Pakete a 7 Sgr.

bei

C. L. Cron.

Ofen-Vorsätze
empfehlen in größter Auswahl und sollen zu billigen Preisen geräumt werden bei
Ferdinand Weiss.

Langes Birken- mit Eßlern

gemischtes trockenes Brennholz, lagernd auf dem Platze des Herrn Young, verkauft billigst

Meyer Lewy.

Grosse Kohlen zur Ofenheizung u. doppelt gesiebte Schmiedekohlen
offertren mit Anfuhr **Theod. Kloss & Co.**

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung B.
(158. Sterbefall.)

Am 15. November c. starb die unter No. 211. eingetragene Wittve Barrabas, 56 Jahre alt, an Auszehrung.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung C.
(138. Sterbefall.)

Am 14. November c. starb die unter No. 87. eingetragene Wittve Condron, 39 Jahre alt, an Brustleiden.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung D.
(131. Sterbefall.)

Am 14. November c. starb die unter No. 29. eingetragene Arbeiterfrau Widisch, 65 Jahre alt, an Magenkrämpfe.

Ein langer grauruchener Manteltragen ist Montag Abend verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen **Einen Thaler Belohnung** in der Buchdruckerei des Dampfschiffs abzugeben.

Wer den „Verkauf von Schmand und Milch“ von einem Gute übernehmen will, beliebe seine Adresse in der Buchdruckerei des Dampfschiffs einzureichen.



Ein Marty'scher Flügel ist zu vermieten. — Näheres bei

T. Gerlach.

Die von Herrn v. Zaborowski zum Restaurations- und Weingeschäft benutzten Localitäten sind zum 1. März 1859 miethefrei. Näheres darüber bei

C. A. Papendick.

Die früher von Madame Kumpel benutzte obere Wohngelegenheit, Friedr. Wilhelmstr. No. 33./34., im Hause des Hrn. Rsm. Nicolaus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Holzgefaß, ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Das Nähere im Hause selbst bei

Wm. Fräse.

Eine Wohnung von 2 Zimmern ist in der Thomasstraße No. 179. zu vermieten durch

H. A. Kauffmann.

Zur Stelle eines Wasserdieners werden Schiffsführer und Steuermänner, die fremder Sprachen, mindestens der Englischen, kundig sind, unter Einreichung von Qualifications- und Führungs-Attesten bis zum 13. Decbr. c. in unserm Bureau sich zu melden aufgefordert.

Memel, den 9. Novbr. 1858.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Die Chausseegeld-Einnahmen an den beiden Hebestellen der Memeler-Laugaller Kreis-Chausse zu Buddriden-Zahn und Gabergischken sollen vom 1. Januar k. J. ab auf ein resp. drei Jahre in Pacht ausgethan werden. Zur Abgabe der Pachtgebote im Wege der Plus-Vicitation steht Termin auf

Sonntabend, den 11. December c., Vorm. 10 Uhr, im Bureau des Königl. Landraths-Amtes hieselbst, unter Ausfluß von Nachgeboten, an. — Die näheren Vicitations-, Contracts- und Cautions-Bedingungen können in den gewöhnlichen Dienststunden im Bureau des hiesigen Königl. Landraths-Amtes eingesehen werden.

Memel, den 13. November 1858.

Die interm. Verwaltung der Memeler-Laugaller Kreis-Chaussee.

Der Navigations-Lehrer Georg August Carl Bernhard Schreiber und Mariane Margarethe Hagen zu Memel, Letztere im Beistande ihrer Vormünder, haben durch den Vertrag vom 6. October d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 20. October 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Die Lieferung der warmen Speisen, des Brodes und des Salzes für die Gefangenen des unterzeichneten Kreis-Gerichts **pro 1859** soll dem Mindestfordernden überlassen werden. — Zur Vicitation in Betreff des diesfälligen Lieferungs-Geschäfts ist ein Termin auf

den 25. November c., Nachm. 3 Uhr, im ehemaligen Commandantenhause hieselbst auf der Citadelle vor dem Herrn Gefängnis-Inspector Ruhnert angesetzt, zu welchem die auf dieses Geschäft Reflectirenden mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß jeder Mitbieter auf Erfordern eine Caution von 100 Thlr. zu bestellen hat. — Memel, den 8. November 1858.

Königl. Kreisgericht.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.